

DUDEN

Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden

Herausgeber und
bearbeitet vom Wissenschaftlichen Rat
und den Mitarbeitern der
Dudenredaktion unter Leitung von
Günther Drosdowski

Band 1: A–Ci

Band 2: Cl–F

DUDEN

Das große Wörterbuch der deutschen Sprache

in sechs Bänden

Herausgegeben und
bearbeitet vom Wissenschaftlichen Rat
und den Mitarbeitern der
Dudenredaktion unter Leitung von
Günther Drosdowski .

Band 1: A–Ci



Bibliographisches Institut Mannheim/Wien/Zürich
Dudenverlag

Vorwort

Immer mehr Menschen benötigen heute ein modernes, umfassendes Wörterbuch der deutschen Sprache. Auf solch ein Wörterbuch sind vor allem zahlreiche Berufsgruppen angewiesen, die bei der Arbeit sprachliche und terminologische Fragen klären und sich über die Grenzen ihrer Fachbereiche hinweg verständigen müssen.

Die Dudenredaktion bringt aus diesem Grunde ein für breite Benutzerkreise bestimmtes Wörterbuch heraus, »Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 6 Bänden«. Dieses Wörterbuch hat die Aufgabe, die deutsche Sprache in ihrer ganzen Vielschichtigkeit darzustellen und damit auch bewußt zu machen. Es ist zugleich ein Spiegelbild unserer Zeit und ihrer gesellschaftlichen Verhältnisse.

»Das große Wörterbuch der deutschen Sprache« erfaßt zum einen den Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache mit allen Ableitungen und Zusammensetzungen so vollständig wie möglich. Es bezieht alle Sprach- und Stilschichten ein, alle landschaftlichen Varianten, auch die sprachlichen Besonderheiten in der Bundesrepublik Deutschland, in der DDR, in Österreich und in der deutschsprachigen Schweiz, und alle Fach- und Sondersprachen, insofern sie auf die Allgemeinheit hinüberwirken. Besonders berücksichtigt dieses Wörterbuch die Umgangssprache, wie sie z. B. am Arbeitsplatz, in der Stehkneipe oder auf dem Fußballplatz gesprochen wird. Zum anderen erklärt dieses Wörterbuch den Wortschatz so genau wie möglich. Stärker, als es bisher in der Lexikographie üblich war, arbeitet es mit sprachwissenschaftlichen Methoden die Bedeutungen heraus und registriert alle Bedeutungen ohne Einschränkungen oder ideologische Vorbehalte.

Um den Wortschatz so vollständig und so exakt wie möglich zu beschreiben, geht das Wörterbuch auf die Quellen zurück. Es hat Millionen Belege der deutschen Gegenwartssprache aus der Sprachkartei der Dudenredaktion ausgewertet. Zahlreiche Belege sind als Beispiele oder Zitate in das Wörterbuch eingeflossen, um die Verwendung der Wörter im Satz zu veranschaulichen. Auch in allen anderen Belangen ist das Wörterbuch das Ergebnis zahlreicher Untersuchungen, die die Dudenredaktion in den vergangenen zwei Jahrzehnten – z. T. in Zusammenarbeit mit Fachgelehrten – durchgeführt hat, sei es im Bereich der Aussprache, des Wortschatzes oder der Grammatik. Selbstverständlich ist auch die gesamte neuere sprachwissenschaftliche Literatur für dieses Wörterbuch ausgewertet worden.

»Das große Wörterbuch der deutschen Sprache« ist ein Gesamtwörterbuch, das die verschiedenen Aspekte, unter denen der Wortschatz betrachtet werden kann, vereinigt. Es enthält alles, was für die Verständigung mit Sprache und das Verständnis von Sprache wichtig ist. Einerseits stellt es die deutsche Sprache so dar, wie sie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist, zeigt die sprachlichen Mittel und ihre Funktion, andererseits leuchtet es die Vergangenheit aus, geht der Geschichte der Wörter nach und erklärt die Herkunft von Redewendungen und sprichwörtlichen Redensarten. Es ist ein Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache – mit historischer Tiefe.

»Das große Wörterbuch der deutschen Sprache« ist für die Allgemeinheit bestimmt. Es soll einerseits die sprachlichen Fähigkeiten des einzelnen weiterentwickeln und andererseits die Verständigung erleichtern. Durch die starke Berücksichtigung der Fachsprachen wird es auch eine sichere Basis für die Verständigung zwischen den Fachbereichen schaffen. Der wachsenden Zahl von Ausländern, die Deutsch lernen, soll es als grundlegendes Nachschlagewerk über die deutsche Sprache dienen. Nicht zuletzt möchte dieses Wörterbuch dazu beitragen, die Stellung des Deutschen in der Welt als Wissenschaftssprache und als Konferenzsprache zu stärken.

Mannheim, im April 1976

Die Dudenredaktion

Anlage und Artikelaufbau

I. Wortauswahl

Das Wörterbuch will den Wortschatz der deutschen Gegenwartssprache vollständig erfassen. Es berücksichtigt aber nicht Individualsprachliches und keine Augenblicks- oder Situationsbildungen, d. h. Wörter, die jederzeit gebildet werden können, die aber nicht fester Bestandteil unseres Wortschatzes sind, wie z. B. abpendeln (Die Uhr im Glaskasten an der Wand hatte inzwischen mit unpersönlicher Sachlichkeit die Zeit abgependelt; Thieß, *Legende* 51), brestig (... über einer infernalischen Landschaft brestiger, schwellender Körper; Hildesheimer, *Tynset* 211) oder Autohimmel (Die Auto-Union-Händler versprechen sich viel von diesem Stern am Autohimmel, der einen 72 PS starken wassergekühlten Vierzylinder-Reihenmotor ... hat; *Die Welt* 14. 9. 65, 10). Auch Mundartwörter wurden im allgemeinen nicht in das Wörterbuch aufgenommen, selbst wenn sie vereinzelt im hochsprachlichen Schrifttum vorkommen.

Veraltetes Wortgut wurde nur in beschränktem Maße aufgenommen, gewöhnlich dann, wenn es heute noch scherzhaft-ironisch verwendet wird, wenn es in Redensarten oder Sprichwörtern auftritt oder in der häufig gelesenen Literatur vorkommt.

Bestimmend für die Aufnahme von Wörtern aus Fach- und Sondersprachen war ihre Häufigkeit in der gesprochenen und geschriebenen Sprache und ihr Mitteilungswert. Abgelegene sonder-sprachliche Wörter und Fachtermini, die außerhalb ihres Anwendungsbereichs nicht bekannt sind, wurden nicht aufgenommen. Es versteht sich von selbst, daß eine vollständige Erfassung der Fachsprachen in einem einzigen Wörterbuch überhaupt nicht möglich ist, denkt man daran, daß z. B. die Elektrotechnik etwa 60 000 Termini hat, die Medizin etwa 250 000 Fachausdrücke und fachsprachliche Fügungen kennt und die organische Chemie über etwa 3,5 Millionen Benennungen verfügt.

Abkürzungen und Kurzwörter wurden nur aufgenommen, wenn sie wortartig gebraucht werden, in jedem Falle, wenn sie gebräuchlicher als die zugrundeliegenden Wörter sind, wie z. B. Akku (für: Akkumulator), j. w. d. (für: ganz weit draußen, ugs. für: abgelegt), Flak (für: Flugabwehrkanone) oder Lkw (für: Lastkraftwagen).

Namen, Warenzeichen und Kunstwörter wurden nur aufgenommen, wenn sie als Appellativa (Gattungsbezeichnungen) oder wortartig gebraucht werden, z. B. Casanova, Raglan, Schwabe (landsch. für: Küchenschabe), Perlön (W), Bikini oder Camembert.

Verkleinerungsformen auf -chen wurden nur berücksichtigt, wenn sich durch die Verkleinerung das betreffende Wort verändert, z. B. Äffchen (: Affe) oder Höschen (: Hose).

II. Anordnung und Behandlung der Stichwörter

Das Wörterbuch, dessen Hauptziel die Beschreibung der Bedeutungsstruktur der Wörter ist, ist alphabetisch angeordnet, weil die alphabetische (semasiologische) Anordnung im Gegensatz zur begrifflichen (onomasiologischen) Anordnung nicht die Einheit des Wortes zerreißt.

Etymologisch nicht zusammengehörende Stichwörter beginnen stets mit einer neuen Zeile. Etymologisch zusammengehörende Stichwörter dagegen werden nicht voneinander abgesetzt, sondern in einem „Nest“ mit Semikolon aneinandergereiht, z. B.

Debatte...; Debattenschrift...; Debatter..., Debattierclub...; debattieren...

Das Grundsche-ma für den Artikelaufbau ist folgendes:

Stichwort – Angabe der Aussprache – grammatische Angaben – etymologische Angaben – stilistische Bewertung, zeitliche und räumliche Zuordnung, Zuordnung zu Bereichen, Fach- und Sondersprachen – Bedeutungsangabe – Angabe des Gegensatzes – Phraseologie (Beispiele, Belege, idiomatische Ausdrücke). Alle Angaben, die das Stichwort nicht generell betreffen, sondern nur eine bestimmte Bedeutung, stehen vor der Bedeutungsangabe. Zum Beispiel:

Aas [a:s], das; -es, -e u. Äser [ʔe:zə; mhd., ahd. ās, verw. mit fessen, eigtl. = Fütter, (Lock)speise]; 1. <Pl. Aase> *verwesende Tierleiche, Kadaver*: von A. leben; wo aber ein A. ist, da sammeln sich die Geier (Matth. 24, 28); U (abwertend): Daß Sie ein gemeiner, todeswürdiger Verbrecher sind, dessen A. man am Halse aufhängen wird (Fallada, *Jeder* 356). 2.

⟨Pl. Äser⟩ (derb, verächtl.) *durchtriebener, gemeiner, niederträchtiger Mensch*; auch: *widerspenstiges, faules Haustier* (oft als Schimpfwort): sie ist ein kleines, freches, gemeines, schlaues, raffiniertes, faules A.; das A. (= der Esel) bockt schon wieder; mitleidig: du armes A.!; mit dem Unterton widerstrebender Anerkennung: ein feines, tolles A.; ***ein A.** (heute meist: As) **auf der Baßgeige sein** (salopp; *überaus gerissen und tüchtig sein*). 3. ***kein A.** (derb; *kein Mensch, niemand*): kein A. ist zu sehen.

Einzelheiten zu diesem Grundschemata:

1. Das Stichwort

- a) Das Stichwort ist halbfett gedruckt. Gibt es zu ihm eine zweite Form, wird diese, durch Komma getrennt, ebenfalls halbfett gedruckt. Kennzeichnungen und Bewertungen dieser zweiten Form stehen in runden Klammern davor:

Dinghi, (häufiger:) **Dingi**

Fällt die zweite Form aus dem Alphabet, erscheint sie in gewöhnlicher Schrift, wird aber an der passenden alphabetischen Stelle halbfett aufgeführt mit Verweis auf das erste Stichwort:

Abenteurerin, (gek. auch:) **Abenteurerin** ...; **Abenteurerin**: † **Abenteurerin**

- b) Gleichlautende Wörter (Homonyme) werden durch hochgestellte Zahlen vor dem Stichwort unterschieden. Sie sind wie folgt angesetzt worden:

1. Diachronisch (in bezug auf die geschichtliche Entwicklung): zwei oder mehrere Wörter/synchronisch (in bezug auf den gegenwärtigen Sprachgebrauch): zwei oder mehrere Wörter = gleichlautende Wörter (z. B. ¹Ball – ²Ball; ¹sein – ²sein; ¹sieben – ²sieben).
2. Diachronisch: zwei oder mehrere Wörter/synchronisch: ein Wort = ein Wort mit mehreren Bedeutungen (z. B. Kette; Kohl; Spieß; Geruch).
3. Diachronisch: ein Wort/synchronisch: zwei oder mehrere Wörter, und zwar auf Grund äußerer (grammatischer bzw. morphologisch-syntaktischer) und inhaltlicher (semantischer) Kriterien = gleichlautende Wörter (z. B. ¹Bank, die ⟨Plural: Bänke⟩ – ²Bank, die ⟨Plural: Banken⟩; ¹hängen, hängte, gehängt – ²hängen, hing, gehangen; ¹Schild, der – ²Schild, das).
4. Diachronisch: ein Wort/synchronisch: (eventuell) zwei oder mehrere Wörter, aber lediglich auf Grund inhaltlicher (semantischer) Kriterien = ein Wort mit mehreren Bedeutungen (z. B. Feder; Flügel; Geschoß; Schloß).
5. Immer mit hochgestellten Zahlen gekennzeichnet werden Wörter, die gleich geschrieben, aber verschieden ausgesprochen werden, sogenannte Homographie (z. B. ¹Tenor – ²Tenor; ¹modern – ²modern).

- c) Nebenformen, die von der heute gültigen Rechtschreibung nicht vertreten werden, erscheinen nicht unter der Hauptform. Sie stehen als bloße Verweisform:

Canoe: † **Kanu**

- d) In sogenannten „Strichartikeln“ werden Zusammensetzungen zusammengefaßt, die dasselbe Bestimmungswort haben (z. B. alt-, Alt-). Das Bestimmungswort steht nur einmal an der Stelle, wohin es alphabetisch gehört, und wird vor jedem Grundwort durch eine Tilde ersetzt: **alt-**, **Alt-**: ~**adlig**; ~**ammann**; ~**angesehen** usw. = **altadlig**; **Altammann**; **altangesehen** usw. Nach diesem Muster wird angesetzt, wenn zu dem gleichen Bestimmungswort drei und mehr Grundwörter gebracht werden. Das Bestimmungswort steht alphabetisch zwischen anderen Wörtern ohne Rücksicht auf die alphabetische Ordnung der Grundwörter, zu denen es gehört. So erscheint also ¹Beiz- nach „Beiwort“ vor **beizählen**, **Beize** und **beizen**, obwohl z. B. **Beiztrommel** alphabetisch weiter hinten stehen müßte. Auf diese Weise konnten auf engem Raum eine große Zahl von Zusammensetzungen aufgenommen werden.

Die Groß- oder Kleinschreibung der einzelnen Zusammensetzungen geht aus der Wortart des betreffenden Grundwortes hervor: **aal-**, **Aal-**: ~**fang**, der (der Artikel kennzeichnet das Wort als Substantiv, daher groß: **Aalfang**); ~**glatt** ⟨Adj.⟩ (als Adj. klein, daher: **aalglatt**). Wird eine substantivische Zusammensetzung mit Bindestrich geschrieben, wird dies durch Großschreibung des Grundwortes gekennzeichnet: **Abc-**: ~**Buch**, das; ~**Code**, der, in Einzelfällen durch einen besonderen Hinweis.

Wenn nichts Gegenteiliges angemerkt ist, gelten die grammatischen Angaben des Grundwortes auch für die Zusammensetzung: ¹Alt-: ~flöte, die (d.h. Genitiv Singular und Plural werden wie bei dem Grundwort „Flöte“ gebildet).

Bilden zwei gleiche Bestimmungswörter bestimmte Gruppen mit festen Bedeutungsdifferenzierungen, erhält jedes von ihnen eine hochgestellte Zahl: ¹Alp- (zu ¹Alp = gespenstisches Wesen); ²Alp- (zu ²Alp = Alm).

Ist eine Zusammensetzung das Bestimmungswort für eine sehr große Gruppe von dreigliedrigen Zusammensetzungen, wird diese Gruppe als selbständiger „Strichartikel“ ausgeworfen: Eisen-: ~bahn, die: †Eisenbahn u. Eisenbahn-; fern-, Fern-: ~melde-: †Fernmelde-: ~seh-: †Fernseh-; ~sprech-: †Fernsprech-.

e) Das Stichwort in der Phraseologie

In den Beispielen, Belegen und idiomatischen Ausdrücken wird das Stichwort mit dem Anfangsbuchstaben wiedergegeben, wenn es in der Form nicht abweicht: **Blondine**: eine hochgewachsene B.; **bohren**: ein Loch in die Wand b.; **borkig**: die Wunde ist schon b. Bei flektierten Formen des Substantivs und Adjektivs werden nur die Flexionsendungen angegeben, während das Stichwort selbst durch einen Strich vor den Endungen gekennzeichnet wird: **Blondine**: er schwärmt nur für -n; **borkig**: -es Holz.

Flektierte Verbformen werden ausgeschrieben, auch wenn sie mit der Infinitivform übereinstimmen: **bohren**: der Zahnarzt bohrt; die Lichtkegel der Scheinwerfer bohren sich ins Dunkel.

Bei Stichwörtern, die aus zwei oder drei einzelnen Wörtern bestehen, wird jedes Wort abgekürzt: **bona fide**: er hat die Gegenstände b. f. erworben. Wörter mit nur zwei Buchstaben in solchen Verbindungen werden ausgeschrieben: **ad calendas graecas**: das geschieht ad c. g.

2. Ausspracheangaben

Grundlage für die Angabe der Aussprache in diesem Wörterbuch ist nicht mehr die heute als übersteigert empfundene Bühnenlautung, sondern eine überregionale Standardaussprache des heutigen Deutsch. Diese Standardaussprache ist eine Gebrauchsnorm, die der Sprachwirklichkeit nahe kommt.

Für die Ausspracheangaben stützt sich das Wörterbuch im wesentlichen auf die Internationale Lautschrift der „International Phonetic Association“ (gegr. 1886). Diese Lautschrift, die genauer ist als eine sich an die Rechtschreibung anlehrende volkstümliche Umschreibung, genügt auch wissenschaftlichen Ansprüchen und entspricht den Wünschen der ausländischen Benutzer.

Zeichen der Lautschrift für deutsche Aussprache

Die untenstehende Tabelle bringt Lautzeichen und Lautzeichenkombinationen, wie sie bei deutscher Aussprache im Wörterverzeichnis verwendet werden. In der ersten Spalte steht das Lautzeichen oder die Lautzeichenkombination, in der zweiten Spalte ein Beispiel dazu in Rechtschreibung, in der dritten Spalte das Beispiel in Lautschrift.

a	hat	hat	f	Faß	fas	õ	Fondue	fõ'dy:
a:	Bahn	ba:n	g	Gast	gast	õ:	Fond	fõ:
e	Ober	ˈo:bɐ	h	hat	hat	ɔ	Post	pɔst
ɐ	Uhr	u:ɐ	i	vital	vi'ta:l	ø	Ökonom	øko'no:m
ä	pensee	pā'se:	i:	viel	fi:l	ø:	Öl	ø:l
ā:	Abonnement	abonə'mā:	i	Studie	ʃtu:djə	æ	göttlich	ˈgœtliç
aj	weit	vajt	i	Birke	ˈbirke	æ̃	chacun à son goût	fakæ̃asõ'gu
ay	Haut	haut	j	ja	ja:	æ̃:	Parfum	par'fæ̃:
b	Ball	bal	k	kalt	kalt	ɔy	Heu	hɔy
ç	ich	ɪç	l	Last	last	ɔ	Pakt	pakt
d	dann	dan	l	Nabel	ˈna:bl	p	Pfahl	pfa:l
dʒ	Gin	dʒɪn	m	Mast	mast	pʃ	Rast	rast
e	Methan	me'ta:n	m	großem	ˈgro:sm	r	Hast	hast
e:	Beet	be:t	n	Naht	na:t	s	schal	ʃa:l
ɛ	hätte	ˈhætə	n	baden	ˈba:dɐ	ʃ	Tal	ta:l
ɛ:	wählen	ˈvælən	n	lang	lan	t	Zahl	ʒa:l
ẽ	timbrieren	tẽ'brɪ:rən	o	Moral	mo'ra:l	ʒ	Matsch	matʃ
ẽ:	Timbre	ˈtẽ:brə	o:	Boot	bo:t	ʊ	kulant	ku'lant
ə	hätte	ˈhaltə	q	loyal	lɔa'ja:l			

Anlage und Artikelaufbau

u:	Hut	hu:t	x	Bach	bax	y	füllen	'fylən
ʊ	aktuell	ak'tʊəl	y	Physik	fy'zi:k	z	Hase	'ha:zə
ʊ	Pult	pult	y:	Rübe	'ry:bə	ʒ	Genie	ʒe'ni:
v	was	vas	ÿ	Etui	e'tyi:			

Von diesen Zeichen und Zeichenkombinationen werden [ɣ ʁ ɔ ɔ̃ ɲ ɔy ɲf ʃ ʒ] nicht für fremdsprachliche Aussprache verwendet.

Zeichen der Lautschrift für englische Aussprache

Die untenstehende Tabelle bringt Lautzeichen, wie sie bei fremdsprachlicher Aussprache im Wörterverzeichnis erscheinen. In der ersten Spalte steht das Lautzeichen, in der zweiten Spalte ein Beispiel dazu in Rechtschreibung, in der dritten Spalte die sprachliche Zugehörigkeit und die Lautschrift des Beispiels.

ɑ:	Hardware	engl.	'hɑ:dweə	ou	Choke	engl.	tʃouk
æ	Campus	engl.	'kæmpəs	ð	on the rocks	engl.	ɒn ðə 'rɒks
ʌ	Country-Music	engl.	'kʌntri:mju:zɪk	θ	Thriller	engl.	'θrɪlə
ə:	Covergirl	engl.	'kʌvəgɜ:l	w	Whisky	engl.	'wɪski
ɔ:	Corned beef	engl.	'kɔ:nd 'bi:f				

Sonstige Zeichen der Lautschrift

- Stimmritzenverschußlaut („Knacklaut“) im Deutschen, z. B. **beachten** [bə'axtn̩]; wird vor Vokal am Wortanfang weggelassen, z. B. **Äst** [ast], eigentlich: [ʔast].
 - Längezeichen, bezeichnet Länge des unmittelbar davor stehenden Vokals, z. B. **bade** ['ba:də].
 - Zeichen für nasale Vokale, z. B. **Fond** [fɔ̃:].
 - Hauptbetonung, steht unmittelbar vor der hauptbetonten Silbe, z. B. **Äffe** ['afə], **Apothēke** [apo'te:kə].
 - Zeichen für silbischen Konsonanten, steht unmittelbar unter dem Konsonanten, z. B. **Büffel** ['byfɫ].
 - Halbkreis, untergesetzt oder übergesetzt, bezeichnet unsilbischen Vokal, z. B. **Studie** ['stu:diə], **Etui** [ə'tyi:].
 - Halbkreis, kennzeichnet im Deutschen die Affrikaten sowie die ei-, au- und eu-Diphthonge, z. B. **Pütz** [pʊts], **wagt** [vajt].
 - Bindestrich, bezeichnet Silbengrenze, z. B. **apspanen** ['ap-ʃpa:nən].
- a) Die Aussprache folgt dem Stichwort und steht in eckigen Klammern: **Büschel** ['byʃɫ].
Bei Stichwörtern, die keine Ausspracheangaben erhalten, werden Betonung und Kürze oder Länge des akzenttragenden Vokals (Diphthongs) angegeben. Ein unter den Vokal gesetzter Punkt gibt betonte Kürze, ein Strich betonte Länge an.
 - b) Einfache Wörter sind grundsätzlich mit Aussprache versehen: **Gabe** ['ga:bə], **adeln** ['a:dɫn̩]; **dumm** [dʊm].
 - c) Ableitungen auf -n, -er, -heit, -ig, -isch, -istik, -istisch, -keit, -lich, -schaft, -tum usw. haben in der Regel keine Ausspracheangabe, wenn sie das zugehörige einfache Wort besitzt. Bei ihnen wird die Betonung durch einen untergesetzten Punkt (= Kürze) oder einen untergesetzten Strich (= Länge) gekennzeichnet: **büscheln** (die Aussprache ['byʃɫ] ist da); **baulich** (die Aussprache [bau] ist da).
 - d) Bei Wörtern mit Vorsilbe entfällt die Aussprache ebenfalls, wenn das Grundwort vorhanden ist. Die Betonung wird jedoch angegeben: **anbringen** (die Aussprache [an] und ['brɪŋən] ist da).
 - e) Bei Zusammensetzungen fehlt die Aussprache, wenn die Wortteile an ihrer alphabetischen Stelle mit Aussprache angeführt sind. Die Betonung wird jedoch angegeben: **Büttenspapier** (die Aussprache ['bytn̩] und [pa'pi:pɪ] ist da).
 - f) In sogenannten „Strichartikeln“ (z. B. alt-, Alt-; vgl. 1. d), deren Stichwörter gelegentlich Doppelbetonung oder Betonung des Mittelgliedes zeigen, wird die Doppelbetonung dadurch gekennzeichnet, daß sowohl die Tilde vor dem Grundwort als auch das Grundwort selbst das Tonzeichen (, oder) tragen: **alt-, Alt-: ~bekannt; ~hergebracht**.
Betonung des Mittelgliedes (nur ein Tonzeichen): **~weibersommer**.
 - g) Gleichgebliebene Teile einer vorhergehenden Ausspracheangabe werden durch drei Punkte wiedergegeben: **Autorisation** [aʊtoriza'tʃjo:n]; **autorisieren** [...'zi:rən] (die drei Punkte geben die gleichgebliebene Aussprache [aʊtori] wieder).

- h) Bei bloßen Betonungsvarianten werden die Silben durch Striche ersetzt: **Dechant** [de'çant, auch, vor allem österr.: ' -], d. h., österr. wird [deçant] gesprochen.
- i) Bei Wörtern, denen ein Homonym vorangeht, wird die gleiche Aussprache durch einen Strich gekennzeichnet: ¹**Ball** [bal], ²**Ball** [-].
- j) Aussprache und Etymologie rücken, durch ein Semikolon getrennt, in eine eckige Klammer, wenn die Wortartangabe hinter der Gliederungszahl steht (vgl. 3): **bis** [bis; mhd. biz (bitze), wahrsch. < ahd. bīze = (da)bei zu; I. <Präp.>... Ebenso bei fremdsprachigen Wortgruppen, bei denen keine Wortartangabe stehen kann: **da capo** [da'ka:po; ital., aus da = von u. capo = Kopf < lat. caput, also eigtl. = vom Kopf an]; I. (Musik) ... 2.

3. Grammatische Angaben

Um den gegenwärtigen Sprachgebrauch umfassend darzustellen, werden zu jedem Stichwort ausführliche grammatische Angaben gemacht. Das Wörterbuch gibt u. a. die Wortart an, führt Deklinations- und Konjugationsformen auf, bestimmt, ob das Perfekt der Verben mit „haben“ oder „sein“ zu bilden ist, und macht genaue Angaben zur begrenzten Verwendungs(fähig)keit der Wörter. Die Regeln, nach denen sich der Aufbau sprachlicher Einheiten vollzieht, werden an Hand der Beispiele und Belege dargestellt; auf komplizierte Beschreibungen der Kombinatorik ist zugunsten der Verständlichkeit und auch aus Raumgründen verzichtet worden.

- a) Auf die Aussprache folgt (mit Ausnahme des Substantivs, vgl. c) die Angabe der Wortart in Winkelklammern: **bärtig** ['bæ:gtɪç] <Adj.>; **auch** [aux] <Adv.>; **ab** [ap] <Präp. mit Dativ>; **beide** ['bajdə] <Indefinitpron.>; **acht** [axt] <Kardinalz.>; **ach** [ax] <Interj.>.
- b) Gehört ein Stichwort zwei oder mehr Wortarten an, erscheint die Wortartangabe hinter der römischen Gliederungszahl (vgl. 2, j): **bis** [bis ...]: I. <Präp.> ... II. <Adv.> ... III. <Konj.>.
- c) Beim Substantiv steht statt der Wortartangabe der mit einem Komma angeschlossene bestimmte Artikel, der das Genus angibt: **Bischof** ['bɪʃɔf], der; **Birne** ['bɪrnə], die; **Bier** [bi:ɐ], das. Es folgen, mit Semikolon angeschossen, die Endungen des Genitivs Sing. und des Nominativs Plural (wobei der Strich das Stichwort buchstäblich vertritt): **Birne** ['bɪrnə], die; -, -n.
- d) Der Wortartangabe <Adj.> folgen defektive Merkmale wie: **blechern** ['blɛçɐn] <Adj.; o. Steig.>, **bleich** [blaiç] <Adj.; nicht adv.>, **bloßfüßig** <Adj.; o. Steig.; nicht adv.> oder vom Normalen abweichende Steigerungsformen: **blamabel** [bla'ma:bəl] <Adj.; ...bler, -ste>, **fest** [fest] <Adj.; -er, -este>.
- e) Beim Verb wird der Wortartangabe (V.) die Art der Flexion vorangestellt (sw. = schwach, st. = stark, unr. = unregelmäßig): **blamieren** [bla'mi:ran] <sw. V.>; **abschießen** <st. V.>; **bringen** ['brɪŋən] <unr. V.>. Es folgt, mit Semikolon angeschossen, die Form der 3. Pers. Sing. des Hilfsverbs (hat oder ist), mit dem das Perfekt des betreffenden Verbs gebildet wird: **blasen** ['bla:zn] <st. V.; hat>, d. h., das Perfekt wird mit „haben“ gebildet: ich habe geblasen, du hast geblasen, er hat geblasen usw.
- Bei Verben, die in bestimmten Bedeutungen mit verschiedenen Hilfsverben verbunden werden, steht die Angabe „hat“ oder „ist“ in Winkelklammern hinter der jeweiligen Bedeutungsangabe: **abbrausen** <sw. V.>; 1. mit der Brause völlig abspülen, besprühen, reinigen <hat>; ... 2. (ugs.) brausend, d. h. geräuschvoll und rasch, davonfahren <ist>; ...
- Hat eine in a und b aufgeteilte Gliederungszahl das gleiche Hilfsverb, dann steht die Angabe meist in Winkelklammern hinter der Gliederungszahl: **abbiegen** <st. V.>; ... 2. <hat> a) in eine andere Richtung biegen; ...; b) (ugs.) einer Sache geschickt eine andere Wendung geben; ...

Schwankt das Hilfsverb, steht hat/ist (mit einem Schrägstrich): **abblühen** <sw. V.; hat/ist> (geh.): aufhören zu blühen; ...

Bei Verben mit gemischten Flexionsformen, die besonders genannt werden, steht die betr. Form des Hilfsverbs vor dem 2. Partizip: **aussenden** <unr. V.>, sandte/(seltener:) sendete aus, hat ausgesandt/(seltener:) ausgesendet; ...

Andere grammatische Bemerkungen folgen ebenfalls der Wortartangabe innerhalb der Winkelklammern: **aufsein** <unr. V.; ist; nur im Inf. u. Part. zusammengeschrieben>.

Liste der starken, der unregelmäßigen Verben und der Verben mit Mischformen

1. In dieser Liste sind die starken, die unregelmäßigen Verben und die Verben mit Mischformen in der Reihenfolge: Infinitiv – 2. Stammform (Präteritum) – 3. Stammform (2. Partizip) aufgeführt, und zwar alphabetisch nach dem Infinitiv.

2. Beim Infinitiv werden die 2. und 3. Pers. Sing. Präs. sowie der Imperativ, bei der 2. Stammform (Präteritum) der Konjunktiv in Klammern hinzugesetzt, wenn Umlaut, e/i-Wechsel u. ä. eintritt.

3. Vor der 3. Stammform (2. Partizip) steht *hat* oder *ist* in Klammern, je nachdem, ob das Perfekt, Plusquamperfekt usw. mit *haben* oder *sein* umschrieben werden.

4. Die zusammengesetzten Verben werden wie die einfachen Verben *gebeugt*, z. B. *abbrechen* wie *brechen*. Ausnahmen sind angegeben.

Infinitiv	2. Stammform (Präteritum)	3. Stammform (2. Partizip)
backen ¹ (du bäckst, er bäckt; häufig auch schon: du backst, er backt)	backte (älter: buk [büke])	(er hat) gebacken
befehlen (du befiehlst, er befiehlt; befiehl!)	befahl (beföhle, befähle)	(er hat) befohlen
befleiß ² en, sich ²	befleiß	(er hat sich) beflissen
beginnen	begann (begänne, seltener: begönne)	(er hat) begonnen
beißen	biß	(er hat) gebissen
bergen (du birgst, er birgt; birg!)	barg (bärke)	(er hat) geborgen
bersten (du birst, er birst; veraltet: du berstest, er berstet; birst! [selten])	barst (bärste)	(er ist) geborsten
bewegen (,veranlassen') ³	bewog (bewöge)	(er hat) bewogen
biegen	bog (böge)	gebogen (Er <i>ist</i> um die Ecke gebogen; aber: Er <i>hat</i> das Rohr gebogen)
bieten	bot (böte)	(er hat) geboten
binden	band (bände)	(er hat) gebunden
bitten	bat (bäte)	(er hat) gebeten
blasen (du bläst, er bläst)	blies	(er hat) geblasen
bleiben	blieb	(er ist) geblieben
bleichen intr. (,hell werden') ⁴	blich	(er ist) geblichen
braten (du brätst, er brät)	briet	(er hat) gebraten
brechen (du brichst, er bricht; brich!)	brach (bräche)	gebrochen (Das Eis <i>ist</i> gebrochen, aber: Er <i>hat</i> sein Wort gebrochen)
brennen	brannte (brennte [selten])	(er hat) gebrannt
bringen	brachte (brächte)	(er hat) gebracht
denken	dachte (dächte)	(er hat) gedacht
dingen (gehoben)	dang (dänge) ⁵	(er hat) gedungen ⁶
dreschen (du drischst, er drischt; drisch!)	drosch (veraltet: drasch) (drösche, veraltet: dräsche)	(er hat) gedroschen
dringen	drang (dränge)	gedrungen (Er <i>hat</i> darauf gedrungen; aber: Der Feind <i>ist</i> in die Stadt gedrungen)
dünken (dir oder dich, ihm oder ihn dünkt, auch: deucht)	deuchte ⁷	(ihm oder ihn hat) gedeucht ⁷

¹ In der Bedeutung ,kleben' schwach: Der Schnee backt, backte, hat gebackt.

² Heute selten. Das üblichere *sich befleißigen* wird schwach gebeugt.

³ *Bewegen*, die Lage ändern; rühren, erregen' wird schwach gebeugt: bewegte, bewegt.

⁴ Meist nur noch in Zusammensetzungen und Präfixbildungen wie *aus-*, *er-*, *verbleichen*. Das tr. *bleichen* ,hell machen' wird schwach gebeugt: bleichte, hat gebleicht. Das 2. Partizip zu *ausbleichen* ,hell machen' lautet *ausgebleicht*, das zu *ausbleichen* ,hell werden' *ausgeblichen*, aber auch schon *ausgebleicht*. *Erbleichen* hat die Formen *erbleichte*, *ist erbleicht*, veraltet und im Sinne von gestorben nur *erblichen*.

⁵ Heute meist schwach: dingte.

⁶ Seltener schwach: gedingt.

⁷ Veraltet. Heute meist: dünkte, gedünkt.

Infinitiv	2. Stammform (Präteritum)	3. Stammform (2. Partizip)
dürfen (ich darf, du darfst, er darf)	durfte (dürfte)	(er hat) gedurft
empfehlen (du empfiehlst, er empfiehlt; empfehl!)	empfohl (empfohle, seltener: empfähle)	(er hat) empfohlen
erkiesen (gehoben für: erwählen) ¹	erkor (erköre)	(er hat) erkoren
essen (du ißt, er ißt; iß!)	aß (äße)	(er hat) gegessen
fahren (du fährst, er fährt)	fuhr (führe)	gefahren (Er <i>ist</i> über die Brücke gefahren; aber: Er <i>hat</i> einen Mercedes gefahren)
fallen (du fällst, er fällt)	fiel	(er ist) gefallen
fangen (du fängst, er fängt)	fieng	(er hat) gefangen
fechten (du fichtst ² , er ficht; ficht!)	focht (föchte)	(er hat) gefochten
finden	fand (fände)	(er hat) gefunden
flechten (du flichtst ³ , er flicht; flicht!)	flocht (flöchte)	(er hat) geflochten
fliegen	flog (flöge)	geflogen (Er <i>ist</i> nach London geflogen; aber: Er <i>hat</i> die Maschine nach London geflogen)
fliehen	floh (flöhe)	geflohen (Er <i>ist</i> geflohen; aber: Der Schlaf <i>hat</i> mich geflohen)
fließen	floß (flösse)	(er ist) geflossen
fragen (vor allem landsch. gelegentlich noch: du fragst, er fragt)	fragte (vor allem landsch. gelegentlich noch: frug)	(er hat) gefragt
fressen (du frißt, er frißt; friß!)	fraß (fräße)	(er hat) gefressen
frieren	fror (fröre)	(er hat) gefroren
gären ⁴	gor (göre)	gegoren (Der Wein <i>hat</i> oder <i>ist</i> gegoren)
gebären ⁵ (gehoben: du gebierst, sie gebiert; gebier! [selten])	gebar (gebäre)	(sie hat) geboren
geben (du gibst, er gibt; gib!)	gab (gäbe)	(er hat) gegeben
gedeihen	gedieh	(er ist) gediehen ⁶
gehen	ging	(er ist) gegangen
gelingen	gelang (gelänge)	(er ist) gelungen
gelten (du giltst, er gilt; gilt! [selten])	galt (gölte, gälte)	(er hat) gegolten
genesen	genas (genäse)	(er ist) genesen
genießen	genoß (genösse)	(er hat) genossen
geschehen (es geschieht)	geschah (geschähe)	(es ist) geschehen
gewinnen	gewann (gewönne, gewänne)	(er hat) gewonnen
gießen	goß (gösse)	(er hat) gegossen
gleichen	glich	(er hat) geglichen
gleiten ⁷	glitt	(er ist) geglitten
glimmen ⁸	glomm (glömmе)	(es hat) geglommen
graben (du gräbst, er gräbt)	grub (grübe)	(er hat) gegraben
greifen	griff	(er hat) gegriffen
haben (du hast, er hat)	hatte (hätte)	(er hat) gehabt
halten (du hältst, er hält)	hielt	(er hat) gehalten
hängen intr. ⁹	hing	(er hat) gehangen

¹ Selten auch schwach: erkieste, (er hat) erkiest. Der Infinitiv und die Präsensformen dieses Verbs sind ungebräuchlich.

² Umgangssprachliche Erleichterungsform, der Aussprache angeglichen, ist: fichtst.

³ Umgangssprachliche Erleichterungsform, der Aussprache angeglichen ist: flichtst.

⁴ Besonders in übertragener Bedeutung auch schon schwach: gärte, gegärt.

⁵ Sonst üblicher: du gebärst, sie gebärt; gebäre!

⁶ Das alte Partizip *gediegen* (ebenfalls zu *gedeihen*) ist zum Adjektiv geworden.

⁷ Veraltet: gleitete, gegleitet.

⁸ Daneben auch schon schwach: glimmte, geglimmt.

⁹ Älter oder mundartlich: hangen. Das tr. *hängen* ist schwach: Er *hängte* das Bild an die Wand. Er *hat* das Bild an die Wand *gehängt*.

Anlage und Artikelaufbau

Infinitiv	2. Stammform (Präteritum)	3. Stammform (2. Partizip)
hauen ¹	hieb	(er hat) gehauen
heben	hob (veraltet: hub) ² (höbe, veraltet: hübe)	(er hat) gehoben
heißen	hieß	(er hat) geheißen ³
helfen (du hilfst, er hilft; hilf!)	half (hülfe, selten: hälfe)	(er hat) geholfen
kennen	kannte (kennte (selten))	(er hat) gekannt
kiesen: terkiesen		
klimmen ⁴	klomm (klömme)	(er ist) geklommen
klingen	klang (klänge)	(es hat) geklungen
kneifen ⁵	kniff	(er hat) gekniffen
kommen (veraltet: du kömmt, er kömmt)	kam (käme)	(er ist) gekommen
können (ich kann, du kannst, er kann)	konnte (könnte)	(er hat) gekonnt
kreischen ⁶	krisch	(er hat) gekrischen
kriechen	kroch (kröche)	(er ist) gekrochen
küren ⁷ (in gehobener Sprache)	kor (köre)	(er hat) gekoren
laden („aufladen“)	lud (lüde)	(er hat) geladen
(du lädst, er lädt)		
laden („zum Kommen auffordern“) (du lädst, er lädt; veraltet, aber noch landsch.: du ladest, er ladet)	lud (lüde)	(er hat) geladen
lassen (du läßt, er läßt)	ließ	(er hat) gelassen
laufen (du läufst, er läuft)	lief	gelzufen (Er <i>ist</i> in den Wald gelaufen; aber: Er <i>hat</i> sich die Füße wund gelaufen)
leiden	litt	(er hat) gelitten
leihen	lieh	(er hat) geliehen
lesen (du liest, er liest; lies!)	las (läse)	(er hat) gelesen
liegen	lag (läge)	gelegen (Er <i>hat</i> lange krank gelegen; aber: Das Dorf <i>ist</i> schön gelegen)
löschen ⁸ intr. (du lischst, er lischt; lisch!)	losch (lösche)	(es ist) geloschen (veraltet)
lügen	log (löge)	(er hat) gelogen
mahlen	mahlte	(er hat) gemahlen
meiden	mied	(er hat) gemieden
melken ⁹ (du milkst, er milkt; milk!)	molk (mölke) ⁹	(er hat) gemolken ⁹
messen (du mißt, er mißt; miß!)	maß (mäße)	(er hat) gemessen
mißlingen	mißlang (mißlänge)	(es ist) mißlungen
mögen (ich mag, du magst, er mag)	mochte (möchte)	(er hat) gemocht
müssen (ich muß, du mußt, er muß)	mußte (müßte)	(er hat) gemußt

¹ Die starke Form *hieb* wird hochsprachlich für das Schlagen mit einer Waffe oder das Verwunden im Kampf, gelegentlich auch geh. für *haute* verwendet. Sonst wird allgemein *haute* gebraucht. *Gehaut* gehört der landschaftlichen Umgangssprache an.

² *Anheben* ‚anfangen, beginnen‘ hat im Präteritum die Formen *hob/hub an*.

³ Das 2. Partizip *geheißen* ist landschaftlich umgangssprachlich.

⁴ Heute auch schon schwach: *klimmte, geklimmt*.

⁵ Die Formen *kneipen, knipp, geknippen* sind landschaftlich. Das von *Kneipe* abgeleitete ugs. *kneipen* ‚in einer Kneipe verkehren, trinken‘ wird schwach *gebeugt*.

⁶ Die starken Formen sind entweder veraltet oder mundartlich. Hochsprachlich heute schwach: *kreischte*, hat *gekreischt*.

⁷ Die schwache Beugung ist heute üblicher: *kürte, gekürt*.

⁸ Meist nur noch in Zusammensetzungen und Präfixbildungen wie *auslöschen* (veraltet), *er-* und *verlöschen*. Das tr. *löschen* wie auch die tr. *auslöschen* und *verlöschen* werden schwach *gebeugt*: *Er löschte das Feuer, hat das Feuer gelöscht*.

⁹ Die schwachen Formen *du melkst, er melkt; melkel; melkte* sind heute üblicher. Neben *gemolken* wird auch schon *gemelkt* gebraucht.

Infinitiv	2. Stammform (Präteritum)	3. Stammform (2. Partizip)
nehmen (du nimmst, er nimmt; nimm!)	nahm (nähme)	(er hat) genommen
nennen	nannte (nennte [selten])	(er hat) genannt
pfeifen	pfiff	(er hat) gepfiffen
pflügen ¹	pflog (pflöge)	(er hat) gepflügen
preisen	pries	(er hat) gepriesen
quellen intr. ² (du quillst, er quillt; quill! [selten])	quoll (quölle)	(er ist) gequollen
raten (du rätst, er rät)	riet	(er hat) geraten
reiben	rieb	(er hat) gerieben
reißen	riß	gerissen (Er <i>hat</i> sich ein Loch in die Hose <i>gerissen</i> ; aber: Der Strick <i>ist</i> gerissen)
reiten	ritt	geritten (Er <i>hat</i> den Schimmel geritten; aber: Er <i>ist</i> in den Wald geritten)
rennen	rannte (rennte [selten])	(er ist) gerannt
riechen	roch (röche)	(er hat) gerochen
ringen	rang (ränge)	(er hat) gerungen
rinnen	rann (ränne, seltener: rönne)	(es ist) <i>geronnen</i>
rufen	rief	(er hat) gerufen
salzen	salzte	(er hat) gesalzen oder (selten) gesalzt (übertr. nur stark: gesalzen)
saufen (du säufst, er säuft)	soff (söffe)	(er hat) gesoffen
saugen ³	sog (söge)	(er hat) gesogen
schaffen (schöpferisch gestalten, hervorbringen) ⁴	schuf (schüfe)	(er hat) geschaffen
schallen	scholl (schölle) ⁵	(es hat) geschallt
scheiden	schied	geschieden (Er <i>hat</i> die faulen Äpfel von den guten <i>geschieden</i> ; aber: Er <i>ist</i> aus dem Dienst <i>geschieden</i>)
scheinen	schien ⁶	(es hat) <i>geschieden</i> ⁶
scheißen (vulgar)	schieß	(er hat) geschissen
schelten (du schiltst, er schilt; schilt!)	schalt (schölte)	(er hat) gescholten
scheren (abschneiden) ⁷	schor (schöre)	(er hat) geschoren
schieben	schob (schöbe)	(er hat) geschoben
schießen	schoß (schösse)	geschossen (Er <i>hat</i> den Hasen geschossen; aber: Das Wasser <i>ist</i> in die Rinne geschossen)
schinden ⁸	schund	(er hat) geschunden
schlafen (du schläfst, er schläft)	schief	(er hat) geschlafen
schlagen (du schlägst, er schlägt)	schlug (schlüge)	(er hat) geschlagen
schleichen	schlich	(er ist) geschlichen
schleifen (schärfen) ⁹	schliff	(er hat) geschliffen

¹ Nur noch stark in Wendungen wie *der Ruhe pflegen*. In den Bedeutungen ‚Kranke betreuen‘ und ‚die Gewohnheit haben‘ nur schwach: Er *pflegte* ihn, *hat* ihn *gepflegt*; er *pflegte* früh aufzustehen.

² Das tr. *quellen* ist schwach: Die Mutter *quellte* Bohnen, *hat* Bohnen *gequellt*.

³ Die schwachen Formen *saugte*, *gesaugt* werden heute schon viel gebraucht, vor allem in der Sprache der Technik.

⁴ In der Bedeutung ‚vollbringen, (landsch.:) arbeiten‘ schwach: *schaffte*, *geschafft*. In Verbindung mit bestimmten Substantiven: Er *schuf*, (auch:) *schaffte* endlich Abhilfe, Ordnung, Platz, Rat, Raum, Wandel. Es muß endlich Abhilfe, Ordnung usw. *geschaffen*, (selten:) *geschafft* werden.

⁵ Häufiger schwach: *schallte*. Die Präfixbildung *erschallen* hat neben der Form *erscholl* seltener *erschallte*, außerdem neben dem schwachen ein starkes Partizip: *erschollen*. *Verschollen* ist heute isoliert.

⁶ Landsch. gelegentlich: *scheinte*, *hat* *gescheint*.

⁷ Die schwache Beugung ist hier selten; *sich scheren* (ugs.) ‚sich fortmachen‘ und ‚sich kümmern‘ wird schwach gebeugt: Er *scherte* sich fort, *hat* sich um ihn nicht *geschert*.

⁸ Das Präteritum wird zumeist *gemieden*. Wird es gebraucht, dann ist die Form heute im allgemeinen schwach. Das 2. Partizip wird stark gebeugt.

⁹ *Schleifen* ‚über den Boden ziehen‘ wird schwach gebeugt: Er *schleifte* ihn, *hat* ihn *geschleift*.

Infinitiv	2. Stammform (Präteritum)	3. Stammform (2. Partizip)
schließen ¹ (Federn)	schloß	(er hat) geschlissen
schließen	schloß (schlösse)	(er hat) geschlossen
schlingen	schlang (schlänge)	(er hat) geschlungen
schmeißen ² (ugs. für ‚werfen‘)	schmiß	(er hat) geschmissen
schmelzen intr. („flüssig werden“) ³ (du schmilzt, er schmilzt; schmilz! [selten])	schmolz (schmölze)	(er ist) geschmolzen
schnauben ⁴	schnob (schnöbe)	(er hat) geschnoben
schneiden	schnitt	(er hat) geschnitten
schrecken ⁵ intr. („in Schrecken geraten“) (du schrickst er schrickt; schrick!)	schrak (schräke)	(er ist) geschrocken (veraltet)
schreiben	schrrieb	(er hat) geschrieben
schreien	schrrie	(er hat) geschrie(e)n
schreiten (gehoben)	schrritt	(er ist) geschritten
schwären (es schwärt, veraltet: schwiert; schwäre! veraltet: schwier!)	es schwärte (veraltet: schwor)	(es hat) geschwärt (veraltet: geschworen)
schweigen	schwieg	(er hat) geschwiegen
schwellen intr. („größer, stärker werden“) ⁶ (du schwillst, er schwillt; schwill!)	schwoll (schwölle)	(er ist) geschwollen
schwimmen schwämme)	schwamm (schwömmе, seltener: schwämme)	geschwommen (Er hat den ganzen Vormittag geschwommen; aber: Er ist über den Fluß geschwommen)
schwinden	schwand (schwände)	(er ist) geschwunden
schwingen	schwang (schwänge)	(er hat) geschwungen
schwören	schwor, veraltet: schwur (schwüre, selten: schwöre ⁷)	(er hat) geschworen
sehen (du siehst, er sieht; sieh(e)!)	sah (sähe)	(er hat) gesehen
sein	war (wäre)	(er ist) gewesen
senden ⁸	sandte oder sendete (sendete [selten])	(er hat) gesandt oder gesendet
sieden ⁹	sott (sötte)	(er hat) gesotten
singen	sang (sänge)	(er hat) gesungen
sinken	sank (säнке)	(er ist) gesunken
sinnen	sann (säanne, veraltet: sönne)	(er hat) gesonnen ¹⁰
sitzen	saß (säße)	(er hat) gesessen
sollen (ich soll, du sollst, er soll)	sollte	(er hat) gesollt

¹ Auch schwach: schleißte, hat geschleißt.

² *Schmeißen* (Jägerspr.) ‚Kot auswerfen, besudeln‘ wird schwach gebeugt: schmeißte, hat geschmeißt.

³ Das tr. *schmelzen*, ‚flüssig machen‘ wird heute ebenfalls stark gebeugt: Er schmilzt, schmolz das Eisen, hat das Eisen geschmolzen. Die schwache Beugung ist veraltet.

⁴ Die schwachen Formen *schnaubte*, *hat geschnaubt* sind heute üblich.

⁵ Nur noch in Präfixbildungen und Zusammensetzungen wie *er-, auf-, hoch-, zusammenschrecken*. Jägerspr. *schrecken* ‚schreien‘ wird schwach gebeugt: Das Reh schreckte, hat geschreckt. Das tr. *schrecken* ‚in Schrecken versetzen‘ sowie die tr. *ab-, auf- und erschrecken* und das seltene *verschrecken* werden schwach gebeugt. Er schreckte ihn [ab, auf], hat ihn erschreckt. Das tr. *zurückschrecken* wird regelmäßig schwach gebeugt. Das intr. *zurückschrecken* wird in konkretem Gebrauch, der selten ist, noch weitgehend stark gebeugt, doch wird das entsprechende 2. Partizip *zurückgeschrocken* selten angewendet. Häufiger ist hier das schwache Partizip. In übertragenem Gebrauch wird das intr. *zurückschrecken* in Verbindung mit *vor* in der Bedeutung ‚etwas nicht wagen‘ vorwiegend schwach gebeugt: Er schreckte vor dem Verbrechen zurück, war davor zurückgeschreckt.

⁶ Das tr. *schwellen* ‚größer machen‘ wird schwach gebeugt: schwellte, hat geschwellt.

⁷ Der Konjunktiv II *schwöre* (von *swor*) ist mit dem Konjunktiv I und dem Präs. lautgleich (selten).

⁸ In der Bedeutung ‚[durch Rundfunk] übertragen‘ nur schwach.

⁹ Die schwachen Formen *siedete*, *hat gesiedet* werden daneben öfter gebraucht.

¹⁰ *Gesonnen* in der Verbindung *gesonnen sein* (Er ist gesonnen) stammt von einem heute ausgestorbenen Verb. *Gesinnt* (Er ist treu gesinnt) ist eine Ableitung aus dem Substantiv *Sinn*.

Infinitiv	2. Stammform (Präteritum)	3. Stammform (2. Partizip)
spalten	spaltete	(er hat) gespalten (auch: gespaltet) ¹
speien ²	spie	(er hat) gespie(e)n
spinnen	spann (spönnne, spänne)	(er hat) gesponnen
spleißen	spliß	(er hat) gesplissen
sprechen (du sprichst, er spricht; sprich!)	sprach (spräche)	(er hat) gesprochen
sprießen	sproß (sprösse)	(er ist) gesprossen
springen	sprang (spränge)	(er ist) gesprungen
stechen (du stichst, er sticht; stich!)	stach (stäche)	(er hat) gestochen
stecken intr. („sich in etwas befinden“)	stak (stäke) ³	(er hat) gesteckt
stehen	stand (stünde, auch: stände)	(er hat) gestanden
stehlen (du stiehst, er stiehlt; stiehl!)	stahl (stähle, seltener: stöhle)	(er hat) gestohlen
steigen	stieg	(er ist) gestiegen
sterben (du stirbst, er stirbt; stirb!)	starb (stürbe)	(er ist) gestorben
stieben ⁴	stob (stöbe)	gestoben (Die Funken <i>sind</i> oder <i>haben</i> gestoben)
stinken	stank (stänke)	(er hat) gestunken
stoßen (du stößt, er stößt)	stieß	gestoßen (Er <i>ist</i> auf Widerstand gestoßen; aber: Er <i>hat</i> mich gestoß gestrichen (Er <i>hat</i> Butter auf das Brot gestrichen; aber: Die Schnepfen <i>sind</i> über den Acker gestrichen)
streichen	strich	(er hat) gestritten
streiten	stritt	(er hat) getragen
tragen (du trägst, er trägt)	trug (trüge)	(er hat) getroffen
treffen (du triffst, er trifft; triff!)	traf (träfe)	getrieben (Der Wind <i>hat</i> den Ballon südwärts getrieben; aber: Der Ballon <i>ist</i> südwärts getrieben)
treiben	trieb	getreten (Er <i>hat</i> ihn getreten; aber: Er <i>ist</i> in die Pfütze getreten)
treten (du trittst, er tritt; tritt!)	trat (träte)	(er hat) getroffen
triefen ⁵	troff (tröffe)	(er hat) getrunken
trinken	trank (tränke)	(er hat) getrogen
trügen	trog (tröge)	(er hat) getan
tun	tat (täte)	verdorben ⁶ (Er <i>hat</i> sich den Magen verdorben; aber: Das Eingemachte <i>ist</i> verdorben)
verderben (du verderbst, er verderbt; verderb!)	verdarb (verdürbe)	(es hat) verdrossen
verdrießen	verdroß (verdrösse)	(er hat) vergessen
vergessen (du vergißt, er vergißt; vergiß!)	vergaß (vergäße)	
verlieren	verlor (verlöre)	(er hat) verloren
wachsen (du wächst, er wächst)	wuchs (wüchse)	(er ist) gewachsen
wägen [vgl. wiegen] ⁷	wog (wöge)	(er hat) gewogen
waschen (du wäschst, er wäscht)	wusch (wüschte)	(er hat) gewaschen
weben ⁸	wob (wöbe)	(er hat) gewoben

¹ Die starke Form *gespalten* steht besonders bei adjektivischem Gebrauch: gespaltenes Holz usw.

² Gelegentliche schwache Formen sind mundartlich.

³ Auch schwach: steckte. In der Bedeutung ‚festheften‘ wird tr: *stecken* nur schwach gebeugt: steckte, hat gesteckt.

⁴ Heute auch schon schwach: stiebte, gestiebt.

⁵ Heute häufig schwach: Seine Nase triefte, hat getriefft. In gewählter Sprache ist jedoch das Präteritum in der starken Form gebräuchlicher: troff.

⁶ Die Form *verderbt* ‚schlecht‘ wird nur noch als Adjektiv gebraucht.

⁷ Die schwache Beugung *wägte*, *gewägt* kommt gelegentlich vor. Von *abwägen* kommen die starken und schwachen Formen vor: wägte, wog ab und abgewogen, abgewägt.

⁸ Im übertragenen Gebrauch meist stark; in eigentlicher Bedeutung dagegen schwach: webte, hat gewebt.

Infinitiv	2. Stammform (Präteritum)	3. Stammform (2. Partizip)
weichen („nachgeben“) ¹	wich	(er ist) gewichen
weisen	wies	(er hat) gewiesen
wenden ²	wandte oder wendete (wendete [selten])	(er hat) gewandt oder gewendet
werben (du wirbst, er wirbt; wirb!)	warb (würbe)	(er hat) geworben
werden (du wirst, er wird; werde!)	wurde (dichter. noch: ward) (würde)	(er ist) geworden (als Hilfszeitwort: worden)
werfen (du wirfst, er wirft; wirf!)	warf (würfe)	(er hat) geworfen
wiegen [vgl. wägen] ³	wog (wöge)	(er hat) gewogen
winden	wand (wände)	(er hat) gewunden
winken	winkte	(er hat) gewinkt ⁴
wissen (ich weiß, du weißt, er weiß)	wußte (wüßte)	(er hat) gewußt
wollen (ich will, du willst, er will)	wollte	(er hat) gewollt
wringen	wrang (wränge)	(er hat) gewrungen
ziehen	zieh	(er hat) gezogen
ziehen	zog (zöge)	gezogen (Er <i>hat</i> den Wagen gezogen; aber: Er <i>ist</i> aufs Land gezogen)
zwingen	zwang (zwänge)	(er hat) gezwungen

¹ *Weichen*, ‚ein-, aufweichen‘ wird schwach gebeugt: weichte, hat geweicht.

² In der Bedeutung ‚einen Mantel usw., Heu wenden, das Auto wenden‘ nur schwach: wendete, hat gewendet. *Gewandt* steht auch isoliert (‚geschickt‘). Bei *entwenden* sind die starken Formen veraltet: entwandte, hat entwandt.

³ *Wiegen* ‚schaukeln‘ wird schwach gebeugt: wiegte, hat gewiegt.

⁴ Das starke 2. Partizip *gewunken* ist hochsprachlich veraltet und wird heute nur noch mundartl. oder scherzhaft gebraucht.

4. Etymologische Angaben

Die etymologischen Angaben sollen dem Wörterbuch, das in erster Linie ein Wörterbuch der Gegenwartssprache ist, historische Tiefe geben. Sie gehen, was die Form anlangt, beim deutschen Wortgut im allgemeinen nicht über das Althochdeutsche hinaus, verzichten weitestgehend auf rekonstruierte Formen und Wurzelansätze und auf die Aufführung verwandter Formen aus anderen germanischen oder indogermanischen Sprachen. Was die Bedeutung anlangt, wird vor allem bei den kultur- und geistesgeschichtlich bedeutsamen Wörtern die ursprüngliche oder eigentliche Bedeutung angegeben, so daß der Benutzer einen Einblick in die Begriffsbildung erhält. Der Weg der Lehn- und Fremdwörter wird gewöhnlich bis zur Ursprungssprache zurückverfolgt. Auch die Herkunft der Redewendungen und sprichwörtlichen Redensarten wird genau erklärt.

a) Die Etymologie folgt auf die grammatischen Angaben in eckigen Klammern (vgl. aber 2j): **aggressiv** [agre'si:f] (Adj.) [(nach frz. agressif) zu lat. aggressus, 2. Part. von: aggredi = angreifen] ...

b) Bei allen deutschen Grundwörtern werden die mhd. und ahd. Formen angeführt, wenn sie vorhanden sind. Der mhd. Form folgt die ahd. mit Komma, wenn die Bedeutungen gleich sind: **Bad** [ba:t], das; -[e]s, Bäder ['bæ:de; mhd. bat, ahd. bad]... Sind Schreibung und Bedeutung gleich, werden mhd. u. ahd. zusammengefaßt: ¹**Bank** [bank], die; -, Bänke ['benkə; mhd., ahd. banc]... Hat die ahd. Form eine andere Bedeutung, steht nach der mhd. Form ein Semikolon: ²**albern** ... [mhd. alwære; ahd. alawāri = freundlich, wohlwollend ...].

c) Alle Lehn- und Fremdwörter erhalten eine Etymologie, soweit sie nicht bloße Ableitungen sind. Entlehnungen der gleichen Wortart (z. B. Substantiv) werden durch < verbunden: **Bandura** ... [russ. bandura < poln. bandura < ital. pandora < lat. pandūr(i)um < griech.

pandoûra) ... Gehen sie auf eine andere Wortart zurück, steht die Präposition „zu“: **basieren** ... [frz. baser, zu: base = Grundlage < lat. basis, †Basis].

Wenn die Lehn- und Fremdwörter aus dem Romanischen stammen, werden sie bis auf das Lateinische (oder noch weiter) zurückgeführt: **Basilisk** ... [mhd. basiliske < lat. basiliscus < griech. basilískos ...].

- d) Zusammensetzungen erhalten nur dann eine Etymologie, wenn die Wortteile sonst nicht vorkommen (Bauwuch) oder volksetymologisch umgestaltet sind (Maulwurf) oder wenn die Zusammensetzung aus irgendeinem Grunde besonders interessant ist (Weißbuch).

5. Stilistische Bewertungen, räumliche und zeitliche Zuordnungen, Zuordnungen zu Bereichen und Fach- und Sondersprachen

Die stilistischen Bewertungen und Zuordnungen folgen den etymologischen Angaben in runden Klammern: **Antlitz** [ˈantlɪts], das; -es, -e (Pl. selten) [mhd. antlitze, ahd. antlizzi, eigtl. = das Entgegenblickende] (dichter., geh.): **Gesicht**, **Angesicht**; **Barbier** [barˈbiːr], der; -s, -e [mhd. barbier < frz. barbier < mlat. barbārius = Bartscherer, zu lat. barba = Bart] (veraltet, aber noch scherzh.); **Herrenfriseur**; **Baud** [baʊt, bo:t], das; -[s], - [nach dem frz. Erfinder des Telegrafienapparats mit Typendrucker Emile Baudot, 1845–1903] (Fernspr.): **Einheit der Telegrafiergeschwindigkeit**.

a) Stilistische Bewertungen von Wörtern und Verwendungsweisen:

Nicht besonders gekennzeichnet werden in diesem Wörterbuch die normalsprachlichen Wörter, wie z. B. „Aal“, „arm“ und „beleidigen“. Diese Wörter, die in ihrem Stilwert neutral sind, bilden den überwiegenden Bestandteil unseres Wortschatzes. Oberhalb dieser Schicht ist eine gebildete Ausdrucksweise anzusiedeln, die gewisse Kenntnisse und eine gute schulische Ausbildung voraussetzt und die im Wörterbuch mit „bildungsspr.“ (= bildungssprachlich) gekennzeichnet wird. Es handelt sich hierbei meist um Fremdwörter, die weder einer Fachsprache noch der Umgangssprache angehören, wie z. B. „Affront“, „analog“ und „eruieren“. Noch eine Stufe höher finden sich einerseits Wörter, die der gehobenen Sprache angehören, wie sie bei feierlichen Anlässen und gelegentlich auch in der Literatur verwendet wird. Diese gepflegte Ausdrucksweise, zu der Wörter wie „Antlitz“, „sich befleißigen“ und „Haupt“ gehören, wirkt in der alltäglichen schriftlichen und mündlichen Verständigung im allgemeinen feierlich oder gespreizt; sie wird mit „geh.“ (= gehoben) gekennzeichnet. Andererseits gehören zu dieser Stiltschicht Wörter, die vorzugsweise in der Dichtung vorkommen und heute fast durchgängig veraltet sind oder altertümelnd gebraucht werden, wie z. B. „Aar“, „beglänzen“ und „Odem“. Diese Wörter werden mit „dichter.“ (= dichterisch) bewertet.

Reicher gegliedert ist die Schicht unterhalb der normalsprachlichen Stiltschicht. Ihr nahe steht die Umgangssprache, die im alltäglichen, besonders im familiär-vertraulichen, mündlichen Verkehr der Menschen untereinander üblich ist und in Briefen verwendet wird. Sie ist aber heute auch häufig in der Öffentlichkeit anzutreffen und hat Eingang in die Literatur gefunden. Umgangssprachliche Ausdrücke sind z. B. „flitzen“, beschickert“ und „gewieft“; sie werden mit „ugs.“ (= umgangssprachlich) gekennzeichnet. Davon heben sich Wörter und Verwendungsweisen ab, die einer burschikosen und z. T. recht nachlässigen Ausdrucksweise angehören, z. B. „anpfeifen“, „Armleuchter“ und „bekloppt“. Diese Wörter werden als „salopp“ gekennzeichnet. Wörter, die einer groben und gewöhnlichen Ausdrucksweise angehören, werden mit „derb“ bewertet, wie z. B. „Arsch“, „bescheißen“ und „Fresse“. Wörter, die zu einer niedrigen und obszönen Ausdrucksweise, zur Gossensprache gehören, wie z. B. „Arschloch“, „Möse“ und „vögeln“, werden mit „vulg.“ (= vulgär) gekennzeichnet. Zu diesen stilistischen Bewertungen wie zu den normalsprachlichen Wörtern und Verwendungsweisen können Gebrauchsangaben wie „scherzhaft, spöttisch, ironisch, abwertend, nachdrücklich, gespreizt, verhüllend, Schimpfwort“ u. a. treten.

b) Räumliche und zeitliche Zuordnungen:

Bei Wörtern und Verwendungsweisen, die nicht gemeinsprachlich sind, wird angegeben, daß sie nur in einem Teil des deutschen Sprachraumes üblich sind. Erstreckt sich ihre Verbreitung über ein größeres Gebiet, fehlt ein übergreifender hochsprachlicher Ausdruck,